

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielfalt, Respekt, Solidarität – und Lebensfreude: Das Jubiläumsfest vom vergangenen November brachte die Werte der FIZ voll zur Geltung. Frauen und Männer verschiedenster Herkunft, junge und ältere, FIZ-Gründerinnen, Klientinnen und Teamfrauen tanzten, debattierten und sangen gemeinsam bis spät in die Nacht. Auch aus solchen Erfahrungen schöpfen die FIZ-Frauen die Kraft für ihren oft herausfordernden Alltag! Das 31. FIZ-Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung, und dies in einem Umfeld mit angespannter öffentlicher Finanzlage. Die Fusion von FIZ Makasi mit dem Projekt «Schutzwohnung» zu einem einzigen Programm war dabei die wichtigste Herausforderung, die das Team unter der umsichtigen Leitung unserer Geschäftsführerin gut bewältigte. Dass wir auch finanziell auf ein gutes Jahr zurückblicken können, verdanken wir Ihrer Treue und Ihrem Engagement, liebe LeserInnen. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Mara Seiwerth und Stella Jegher
Co-Präsidentinnen FIZ



Ein Thema, das 2015 in der FIZ-Arbeit viel Raum eingenommen hat, waren Opfer von Menschenhandel im Asylverfahren. Wir beraten vermehrt Frauen, die auf der Flucht aus Afrika oder Asien Ausbeutung und Gewalt erfahren haben oder im ersehnten sicheren Europa in die Hände von Menschenhändlern gelangen. Angesichts der Flüchtlingssituation an den Grenzen Europas wird ihre Zahl sicher nicht abnehmen. Die FIZ hat sich sowohl in der Beratung als auch in der Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit und auch in ihrem politischen Netzwerk dafür eingesetzt, dass die prekäre Situation dieser Frauen und Mädchen erkannt wird und sie entsprechende Unterstützung erhalten und nicht abgeschoben werden. Denn allzu oft werden Betroffene von Menschenhandel im schweizerischen Asylverfahren nicht identifiziert. Herzlichen Dank allen, die uns unterstützen und motivieren. Wir bleiben dran, an diesem und an vielen anderen frauen- und migrationspolitischen Themen.

Susanne Seytter, FIZ-Geschäftsführerin



Beratungsstelle für Migrantinnen

Im 2015 erhielten 359 Migrantinnen Unterstützung, davon kamen 237 zum ersten Mal zur FIZ. Im 2014 wurden 425 Migrantinnen beraten. Während die Fallzahlen sanken, blieb der Beratungsaufwand etwa gleich.

Das Cabaret-Statut erlaubte es Frauen aus Drittstaaten, den Lebensunterhalt ihrer Kinder oder ein Studium zu finanzieren. Die Abschaffung des Statuts per Ende Dezember 2015 hat viele Frauen aus Drittstaaten in existenzielle Bedrängnisse geführt. Sie brauchen neue Zukunftsperspektiven. Die Beratung von Cabaret-Tänzerinnen benötigte denn auch erheblich mehr zeitliche Ressourcen. Viele Cabarets meldeten im Laufe des Jahres Konkurs an. Die FIZ unterstützte daher viele Frauen darin, den geschuldeten Lohn von den Betreibern einzufordern. Die FIZ diskutierte zur Zeit zusammen mit weiteren Beratungsstellen Szenarien für die Zukunft von Cabaret-Tänzerinnen aus EU-Ländern.

Auch die Beratung von Sexarbeiterinnen ist aufwendiger geworden. Für sie ist es in der Praxis kaum mehr möglich, in der Stadt Zürich legal zu arbeiten, wenn sie dies selbstständig und selbstbestimmt tun möchten.

Wegen des erhöhten Beratungsaufwands für Sexarbeiterinnen und Cabaret-Tänzerinnen mussten vermehrt Frauen, welche nicht der Hauptzielgruppe angehörten,

FIZ-Zielgruppen*

	Anzahl	in %
Sexarbeiterinnen	82	23
Cabaret-Tänzerinnen	79	22
Migrantinnen mit ausländerrechtlichen Problemen	63	18
Opfer häuslicher Gewalt	42	12
Migrantinnen mit anderen Themen	93	26
Total	359	100

Herkunft der Frauen

	Anzahl	in %
Lateinamerika und Karibik	115	32
Asien	93	26
Osteuropa	88	25
Afrika	23	6
EU – Schweiz – Andere Länder	40	11
Total	359	100

an weitere Beratungsstellen triagiert werden. Dies traf insbesondere Frauen, welche sich aufgrund von ausländerrechtlichen Themen oder Fragen rund um Trennung, Scheidung und häusliche Gewalt an die Beratungsstelle wandten.

* Bei allen Statistiken in diesem Jahresbericht sind die Kommastellen bei den Prozentzahlen gerundet. Allfällige Abweichungen in der Totalisierung sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

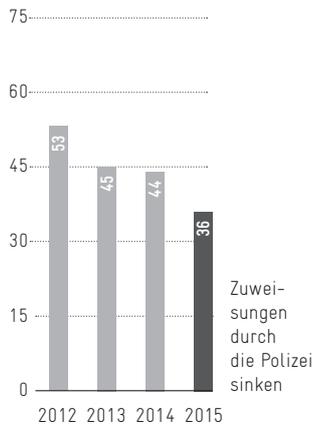
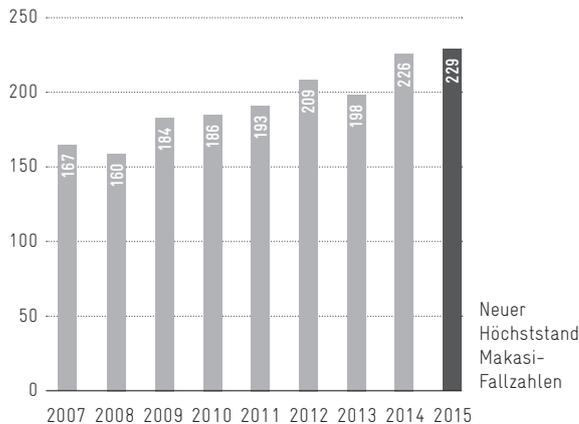
Makasi – Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel

Im 2015 bewegte sich die Anzahl der Fälle, ähnlich wie im Jahr zuvor, auf einem Höchststand (2015: 229, 2014: 226). Neue Fälle, die im Berichtsjahr dazugekommen sind, sind leicht zurückgegangen (2015: 95, 2014: 104). Stabil geblieben ist der Anteil der Opfer von Frauenhandel: Bei rund 70 % der Fälle handelt es sich um Opfer von Frauenhandel, grösstenteils im Sexgewerbe, zum Teil aber auch in anderen Branchen oder im Cabaret-Bereich. Je rund 10 % sind Fälle von Opfern der Förderung der Prostitution

(StGB 195), Opfern von Frauenhandel mit Spätfolgen und mutmasslichen Opfern, bei denen Abklärungen noch im Gang sind.

Auffallend ist, dass die Neuzuweisungen durch die Polizei über die letzten vier Jahre stetig abgenommen haben – trotz Konzentration der Sensibilisierungsarbeit des Bundes und der FIZ auf diese Zielgruppe. Bei der Identifikation von Opfern von Menschenhandel spielen eben auch zusätzliche Faktoren eine Rolle, nicht zuletzt die Ressourcen, die die Kantone für Ermittlungen zur Verfügung stellen.

Die Neuzuweisungen durch Behörden oder Konsulate sind hingegen im letzten Jahr deutlich gestiegen, von 10 auf 20 %. Diese Entwicklungen machen deutlich, dass eine breit gefächerte Sensibilisierung und Weiterbildung doch Wirkung zeigen. Denn es sind die unterschiedlichsten AkteurInnen, die Menschenhandel erkennen und den Betroffenen Zugang zu Unterstützung ermöglichen können.



TOTAL FÄLLE IM BEREICH MENSCHENHANDEL	229¹
1 Davon 95 neue Fälle, 134 weiterlaufende Fälle aus Vorjahren	

Opfer von Frauen/Menschenhandel	Anzahl	in %
Im Sexgewerbe	130 ²	57
Im Cabaret-Bereich	11	5
Andere	15	7
Total	156³	68

² Darunter 2 Männer und 12 Transmenschen

³ Davon 57 neue Fälle und 99 weiterlaufende Fälle aus Vorjahren

Andere Kategorien	Anzahl	in %
Opfer von Frauenhandel mit Spätfolgen	27	12
Opfer von StGB 195: Förderung von Prostitution im Zusammenhang mit Menschenhandel	22	10
Mutmassliche Opfer (Abklärung noch im Gang oder nicht mehr möglich)	21	9
Opfernahe Personen	2	1
ZeugInnen	1	0
Total	73⁴	32

⁴ Davon 38 neue Fälle und 35 weiterlaufende Fälle aus Vorjahren

Herkunft der neuen Makasi-Fälle	Anzahl	in %
Thailand	18	19
Ungarn	14	15
Rumänien	11	12
Dominikanische Republik	6	6
Nigeria	6	6
Slowakei	4	4
Albanien	3	3
Marokko	3	3
Weitere 24 Länder	30	32
Total	95	100

Neue Fälle: ins FIZ gekommen durch	Anzahl	in %
Polizei, Justiz	36	38
Behörden/Konsulate	19	20
NGOs/staatliche und nicht-staatliche Beratungsstellen	16	17
Personen aus dem Arbeits- und Wohnumfeld	6	6
Bekannte/Familie	5	5
FIZ-Informations-Materialien/Internet	4	4
ArztInnen/Spital/TherapeutInnen/RechtsanwältInnen	4	4
Freier/Freund	3	3
Kirchliche Institutionen	1	1
Unbekannt	1	1
Total	95	100

Reorganisation Makasi

2015 begann die Reorganisation des Bereichs Makasi. Makasi und Schutzwohnung wurden zusammengelegt, um die Schnittstellen zwischen den stationären, ambulanten und administrativen Bereichen zu vereinfachen. Auch die verschiedenen Phasen des Opferschutzprogramms wurden neu in Modulen strukturiert. Zudem führte die FIZ 2015 mit verschiedenen Stellen Verhandlungen, um die soziale und wirtschaftliche Integration

der Frauen nach spätestens zwei Jahren ausserhalb der FIZ zu sichern. Die opferhilferechtliche Beratung bleibt aber in jedem Fall bei der FIZ. Die Reorganisation ermöglicht es der FIZ, die Krisenintervention zu vertiefen und die Qualität ihrer Beratung, Begleitung und Betreuung auszubauen.

Menschenhandel im Asylbereich

Gegenüber dem Vorjahr ist im Jahr 2015 die Anzahl der Fälle mit Tatort im Ausland deutlich gestiegen (2014: 1, 2015: 10). Die Mehrheit dieser Betroffenen befand sich im Asylverfahren, wo es in den letzten Jahren vermehrt Hinweise auf Menschenhandel gegeben hat. Obschon wir verstärkt in diesem Bereich sensibilisiert haben und die Zahl asylsuchender Opfer von Menschenhandel insgesamt leicht angestiegen ist, werden im Asylbereich immer noch zu wenige Betroffene erkannt und geschützt. Der Fokus der zuständigen Behörden ist nicht die Erkennung von Menschenhandel und der Schutz der Betroffenen, sondern die Beschleunigung der Asylverfahren und schnelle Rückschaffung von Dublin-Fällen. Nur in Einzelfällen weisen Asylbehörden mutmassliche Opfer der FIZ zu. Die Abläufe bei Verdacht auf Menschenhandel im Asylbereich sind unklar, FIZ oder andere spezialisierte Opferschutzorganisationen werden nicht einbezogen.

Neue Fälle: in Kantonen (Tatorte) ¹	Anzahl	in %
Zürich	49 ²	52
Solothurn	14	15
Basel-Stadt	10	11
Luzern	7	7
Bern	6	6
Aargau	3	3
St.Gallen	2	2
Schwyz	2	2
Baselland	2	2
Graubünden	2	2
Glarus	1	1
Waadt	1	1
Im Ausland	10	11
Unbekannt	9	9

¹ Mehrfachnennungen möglich

² Davon 34 in der Stadt Zürich

Ein neues Rundschreiben des SEM zementiert die problematische Praxis des Bundes: Statt ins Makasiprogramm einsteigen zu können, werden die Betroffenen entweder im beschleunigten Verfahren ausgeschafft oder sie müssen in der Asylunterkunft bleiben, wo sie nicht adäquat betreut werden können. Das Asylverfahren geht dem Opferschutz vor. Mit viel Hartnäckigkeit haben die Makasi-Beraterinnen letztes Jahr dennoch erreicht, dass zwei asylsuchende Frauen mit ihren Kleinkindern eine vorläufige Aufenthaltsbewilligung erhalten haben und ins Makasi-Programm einsteigen konnten, obwohl sie nicht in der Schweiz ausgebeutet wurden.

Unterkünfte für Opfer von Frauenhandel

Die FIZ verfügt über ein Netz von Unterkünften, in denen Frauen sicher wohnen können. In unserer betreuten Hauptschutzwohnung beherbergten wir 2015 insgesamt 32 Frauen. Sie kamen aus 10 verschiedenen Herkunftsländern.

Letztes Jahr wurde das Angebot der Schutzwohnung um begleitete Einzelwohnplätze erweitert, in denen neun Frauen Unterkunft fanden. Es handelt sich bei dieser Angebotserweiterung um ein Pilotprojekt. Das Einzelwohnen ist eine Anschlusslösung für Klientinnen nach dem Austritt aus der Schutzwohnung. Es gewährleistet eine

individuelle Nachbetreuung für Frauen, die auf Grund ihrer psychischen Verfassung auf Stabilisierung und Kontinuität angewiesen sind und gleichzeitig ein ausreichendes Ausmass an Eigenverantwortung mitbringen, um den Alltag weitgehend selbstständig zu bewältigen.



Bildung

Veranstaltungen

475 Fachleute haben sich 2015 in FIZ-Weiterbildungen mit dem Thema Frauenhandel auseinandergesetzt. In sechs Kantonen gab die FIZ ihre Erfahrungen an Fachleute der Opferhilfe, an Mitarbeitende im Asylwesen und in Migrationsbehörden, an Polizeiangehörige sowie an Beratungsstellen und NGOs weiter.

Insgesamt 473 Personen aus Öffentlichkeit und Politik konnten an Veranstaltungen zu Frauenhandel und Sexarbeit erreicht werden. Anfragen von 62 Studierenden wurden schriftlich beantwortet.

Die FIZ wurde auch an Fraktionssitzungen und in zwei Hearings von parlamentarischen Kommissionen als Expertin angehört: So zum Beispiel in der Rechtskommission des Nationalrats im Zusammenhang mit

dem Bericht des Bundesrates zur Prostitution in der Schweiz vom Juni 2015 und in der Spezialkommission Polizeidepartement des Gemeinderates der Stadt Zürich.

Ein weiteres Highlight unserer Bildungsarbeit im

Jahr 2015 war ein Input zu Menschenhandel und Asyl am Bundesverwaltungsgericht. An den Migrationsrechtstagen 2015 führte die FIZ gemeinsam mit der Juristin Nula Frei den Workshop «Identifizierung von Menschenhandelsopfern im Asylverfahren» durch. Anwesend waren rund 50 RechtsvertreterInnen, Mitarbeitende von Beratungsstellen, VertreterInnen des UNHCR, verschiedener NGOs sowie des SEM und des Bundesverwaltungsgerichts.

Publikationen

Für die Publikation «Wege aus der Verletzlichkeit» des SRK hat die FIZ einen Artikel unter dem Titel «Frauenhandel: Wenn Mütter betroffen sind» verfasst.

Neu verschickt die FIZ drei bis fünf Mal im Jahr einen elektronischen Newsletter mit kurzen und prägnanten Informationen zu Frauenhandel und Frauenmigration.

Der November-Rundbrief erscheint neu auch jeweils in englischer Sprache.

Präsenz in den Medien

Die FIZ wurde 2015 in 253 Zeitungsartikeln, Online-Beiträgen oder TV-Radiosendungen erwähnt, zitiert oder porträtiert.

Zielpublikum	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
Weiterbildung für Fachleute	18	475
Veranstaltungen für Öffentlichkeit und Politik	15	473
Anfragen von Studierenden		62
Total	33	1010

An der ProKoRe-Jahres-
versammlung 2011 in den
Räumen der FIZ.
Foto: © FIZ

Politische Arbeit

Europaratskonvention und GRETA

Im Herbst 2015 wurde der Bericht der ExpertInnengruppe GRETA mit Empfehlungen an die Schweiz zur Umsetzung der Europaratskonvention gegen Menschenhandel veröffentlicht. Im Vorfeld traf sich eine Delegation von GRETA mit FIZ-Vertreterinnen. Die FIZ reagierte auf den Bericht mit einer Medienmitteilung, das Medienecho war gross.

Sexarbeit

Die FIZ hat auch 2015 beim Thema Sexarbeit die Interessen ihrer Klientinnen in Politik und Verwaltung eingebracht. U. a. haben wir gemeinsam mit anderen NGOs eine Stellungnahme zur Entwicklung des Sexgewerbes in Zürich verfasst. Darauf lud die Spezialkommission des Gemeinderats die FIZ zu einem Hearing ein. Ausserdem lancierten verschiedene Fraktionen Vorstösse rund um die Thematik. Zudem hat die FIZ aus datenschutzrechtlichen Gründen an der Milieu-Datenbank in Zürich Kritik geübt.

Cabaret-Statut

Im Zuge der Abschaffung des Cabaret-Statuts hat sich die FIZ gemeinsam mit ProKoRe dafür eingesetzt, dass der Bund begleitende Massnahmen zum Schutz der im Erotikgewerbe tätigen Frauen einführt. Unter anderem



sind Bestrebungen im Gang, Aufenthaltsbewilligungen und Zugang zur Rückkehrhilfe für Opfer von Straftaten ausserhalb des Menschenhandels zu schaffen.

Internationales

Das NGO-Netzwerk GAATW hat Betroffene nach ihren Einschätzungen zur Wirkung von Unterstützungsangeboten befragt. Die FIZ hat sich als GAATW-Mitglied an der Studie beteiligt. Die Ergebnisse werden nun in verschiedenen Foren eingebracht. Die Stimme der Betroffenen soll im Kampf gegen Menschenhandel einbezogen werden.

Seit Januar 2015 ist die FIZ Projektpartnerin in einem schweizerisch-bulgarischen Kooperationsprojekt mit dem Ziel, die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Menschenhandels und des Opferschutzes zu verbessern.

2015 ist die FIZ als formelles Mitglied der Internationalen NGO-Plattform von La Strada International (LSI) beigetreten. Zudem haben wir an mehreren internationalen Konferenzen teilgenommen.

Personelles

Vorstand

Die FIZ-Präsidentin Roseli Ferreira tritt nach langjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand zurück. Wir danken ihr herzlich für ihre wertvolle Arbeit und Solidarität. Neu in den Vorstand gewählt wurden Stefanie Hartung, Natascha Wey und Anna Sax. Rausan Noori arbeitete als noch nicht gewähltes Mitglied im Vorstand mit. Stefanie Hartung ist Geschäftsführerin eines stationären Angebots für Frauen und Kinder und bringt langjährige Erfahrungen aus verschiedenen Frauenhäusern mit. Natascha Wey ist Zentralsekretärin beim VPOD. Anna Sax ist selbstständige Ökonomin, Dozentin und Publizistin mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialpolitik. Rausan Noori ist Rechtsanwältin und bei Caritas Schweiz tätig.

Team

Bereich Beratung: Chantal Stähelin war von April bis Dezember Mutterschaftsvertreterin von Olinda Sanchez. Toy Srismorn Meyer ging im Dezember nach 15 Jahren in der FIZ in den wohlverdienten Ruhestand.

Bereich Makasi und Schutzwohnung: Ursula Lenherr hat die FIZ per Mai verlassen. Angela Lanfranconi hat von Juni bis Dezember ihre Funktion übernommen.

Bereich Öffentlichkeit und Fundraising: Dani Oertle hat bis Dezember in der Öffentlichkeitsarbeit der FIZ gearbeitet. Nina Lanzi, Politikwissenschaftlerin, unterstützt das ÖA-Team seit November als Praktikantin.

Bereich Finanzen und Betrieb: Ursula Pozzi hat bis Februar und Isabelle Varga bis August im Sekretariat der FIZ gearbeitet. Barbara Klitzke hat ihre Stelle als Mitarbeiterin Finanzen und Administration im April angetreten. Warsha Matadin arbeitet seit April als Administrationsassistentin in der FIZ.

Wir danken (in alphabetischer Reihenfolge) Angela Lanfranconi, Chantal Stähelin, Dani Oertle, Isabelle Varga, Ursula Lenherr, Ursula Pozzi und Toy Srismorn Meyer für ihre teilweise langjährige Arbeit in der FIZ und für ihr Engagement.

Zusätzlich zum Team haben 2015 insgesamt 37 BegleiterInnen und ÜbersetzerInnen unsere Arbeit mit ihren Fachkompetenzen unterstützt. Für ihre Mitarbeit bedanken wir uns herzlich.

Personelles

Amtierender Vorstand

Stella Jegher, Co-Präsidentin

Mara Seiwert, Co-Präsidentin

Barbara Dietrich

Stefanie Hartung

Karin Ottiger

Anna Sax

Natascha Wey

Team

Geschäftsführung

Susanne Seytter

Makasi und Schutzwohnung

Kelechi Mennel, Bereichsleitung

Agnes Polgar

Angela Lanfranconi (Juni bis Dezember)

Eva Danzl

Irina Spirgi

Lina Rasheed

Nursen Demirkan

Sara Donath

Susana Garcia

Ursula Lenherr (bis Mai)

Beratung für Migrantinnen

Toy Srismorn Meyer, Bereichsleitung

Chantal Stähelin

(Stv. Mutterschaftsurlaub April bis Dezember)

Olinda Sanchez

Sonia Jordi

Finanzen und Betrieb

Carminha Pereira, Bereichsleitung

Barbara Klitzke (ab April)

Isabelle Varga (bis Juli)

Ursula Pozzi (bis Februar)

Warsha Matadin (ab April)

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Rebecca Angelini, Bereichsleitung

Dani Oertle (bis Dezember)

Eva Andonie

Lucia Tozzi

Nina Lanzi (Praktikantin ab November)

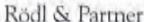
Shelley Berlowitz

Per Ende 2015 teilten sich insgesamt 23 Mitarbeiterinnen 1550 Stellenprozente.

Finanzbericht

Anfangs 2015 machte uns der Makasi-Fonds Sorgen. Durch die Defizite der vergangenen Jahre stand er fast auf Null. Glücklicherweise schliesst die Rechnung mit einem sehr guten Betriebsergebnis ab. So können wir wieder Reserven für weniger gute Zeiten bilden. Die Erträge nahmen um rund 32 % im Vergleich zum Vorjahr zu. Insbesondere stiegen die Entschädigungen für erbrachte Opferhilfeleistungen. Auch die beneFIZparty zum 30-jährigen Bestehen der FIZ erbrachte dank grosser Gästezahl einen ansehnlichen Betrag. Der um rund 10 % erhöhte Aufwand für die fünf FIZ-Kernbereiche (Makasi, Schutzwohnungen, Beratung für Migrantinnen, Bildungsarbeit, politische Arbeit & Vernetzung) entstand überwiegend im Opferschutzprogramm Makasi. Dieses brauchte zusätzliche Personalressourcen, um den Höchststand an Fällen zu bewältigen. Zudem wurden neue Schutzplätze für das Programm erschlossen.

Susanne Seytter
Geschäftsführerin



An die
Mitgliederversammlung der
**FIZ Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration**
Dufourstrasse 6/2
8048 Zürich

Rödl & Partner Treuhand AG
Bürchenvorstadt 42
CH-8102 Untermythenquai
Tel. +41 (0) 44 749 12 11
Mobil +41 (0) 78 22 00 00
E-Mail: office@roedl.com
Internet: www.roedl.com

Ausgangspunkt:
Thomas Zuber

Teil-Durchwahl:
+41 (0) 44 749 12 44

Fax-Durchwahl:
+41 (0) 44 749 12 01

E-Mail:
Thomas.Zuber@roedl.com

Umsatz-Zentrum:
76 04-1110

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2015

Als Revisionsstelle haben wir die befallene Jahresrechnung (Hilfs-, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anfangs- und FIZ-Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht dem ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir benötigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Pflichten erliegen nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Damit ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlbildungen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Unvollstand eines gewissen Detailliertheitsgrades der bei der gegebenen Organisation vorhandenen Unterlagen. Ergänzt sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung defizitärer Handlungen oder anderer Dienstleistungsverhältnisse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schlussfolgern müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt;
- nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Rödl & Partner Treuhand AG



Thomas Zuber
dip. Wirtschaftsprüfer
reguliert in der Schweiz
Mitarbeiter-Revisor



Renata Jürgens
dip. Sozialpädagoge
reguliert in der Schweiz

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven			
	Erläuterung	2015 CHF	2014 CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		1 089 781	804 502
Forderungen	1)	748 219	721 559
Aktive Rechnungsabgrenzung		38 019	61 038
Total Umlaufvermögen		1 876 019	1 587 100
Anlagevermögen			
Sachanlagen		63 331	58 861
Finanzanlagen		56 216	50 807
Total Anlagevermögen		119 547	109 668
Total Aktiven		1 995 566	1 696 768

Erläuterungen zur Bilanz			
		CHF	CHF
1) Forderungen			748 219
Forderungen gegenüber den kantonalen Opferhilfeämtern, Sozialämtern und Bundesstellen:			406 907
für FIZ-Beratungsleistungen		221 995	
für Tagespauschale Schutzwohnungen		124 538	
für Übersetzungen		11 319	
für ExpertInnenarbeit		49 055	
für von der FIZ vorfinanzierte Opferauslagen			373 686
Delkrederre Makasi-Opferauslagen			- 35 000
Verrechnungssteuer und Vorschüsse			2 625

Passiven

	2015 CHF	2014 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige Verbindlichkeiten	150 490	89 585
Passive Rechnungsabgrenzung	52 315	148 180
Total kurzfristiges Fremdkapital	202 805	237 765
Fonds		
Fondskapital zweckgebunden	786 139	607 932
Organisationskapital	1 006 622	851 071
Total Fonds	1 792 760	1 459 003
Total der Passiven	1 995 566	1 696 768

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung 2015 erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAP FER 21. Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang und Leistungsbericht kann auf unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

Allfällige Abweichung in der Totalisierung sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Betriebsrechnung

Ertrag			
	Erläuterung	2015 CHF	2014 CHF
Freie Spenden		405 817	371 094
Zweckgebundene Spenden		224 514	283 210
Freie Beiträge öffentl. Hand, TrägerInnenschaft & Mitglieder		251 340	250 130
Zweckgebundene Beiträge	1)	268 135	0
Erträge aus erbrachten Leistungen	2)	1 509 025	1 118 385
Übrige betriebliche Erträge		145	1 020
Total Ertrag		2 658 977	2 023 839

Fondsveränderungen			
		2015 CHF	2014 CHF
Zuweisung		302 560	641 229
Verwendung		165 743	331 222
Erfolg		196 941	51 054

Aufwand pro Bereich

	2015 CHF	2014 CHF
Makasi-Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel	1 108 460	986 197
Makasi-Schutzwohnung	367 195	299 049
Beratungsstelle für Migrantinnen	284 606	264 079
Bildungsarbeit	255 559	216 328
Politische Arbeit & Vernetzung	201 192	250 619
Projekte / Ausserordentlicher Aufwand	107 485	64 860
Total Aufwand	2 324 495	2 081 133
Betriebsergebnis	334 481	- 57 294
Finanzergebnis	- 724	97
Jahresergebnis vor Fondsbewegungen	333 757	- 57 197

Verwendung des Erfolgs

	2015 CHF	2014 CHF
Zuweisung an Organisationskapital	196 941	51 054

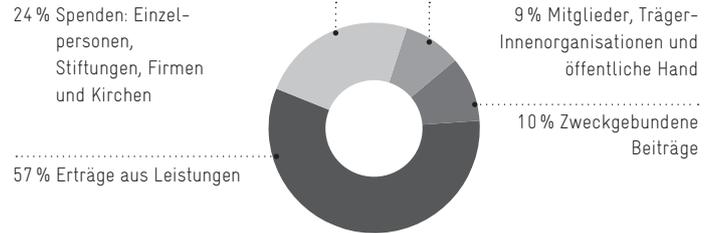
Erläuterungen zur Betriebsrechnung

1)	CHF
Zweckgebundene Beiträge	268 135
Finanzhilfe des Bundes gemäss Verordnung über Massnahmen zur Verhütung von Straftaten im Zusammenhang mit Menschenhandel	200 000
Projekt Kooperation Bulgarien-Schweiz gegen Menschenhandel	68 135

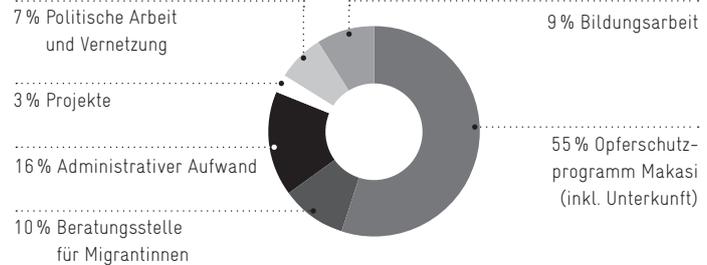
2)	CHF
Erträge aus erbrachten Leistungen	1 509 025
Stadt Zürich	149 000
EDA	60 000
SEM	55 000
Vortragshonore	18 164
Kantone* (Sockelbeiträge, Honorare für Beratung von Opfern von Frauenhandel gemäss OHG sowie Tagespauschalen für die Schutzwohnungen)	1 226 361

*AG, BE, BS, FR, GR, LU, OW, SO, TG und ZH

Aufteilung Ertrag 2015



Verwendung der Erträge 2015



Verdankungen 2015

Wir danken unseren Mitgliedern, SpenderInnen, TrägerInnen, der Öffentlichen Hand und allen Gruppen, Firmen, Kirchen und Stiftungen, die uns 2015 unterstützt haben. Dank diesen Spenden und Beiträgen können wir unsere Arbeit längerfristig planen. Auch die vielen diversen Sachspenden wie Kleider, Computer, TV waren wichtig und kamen direkt den betroffenen Frauen zugute.

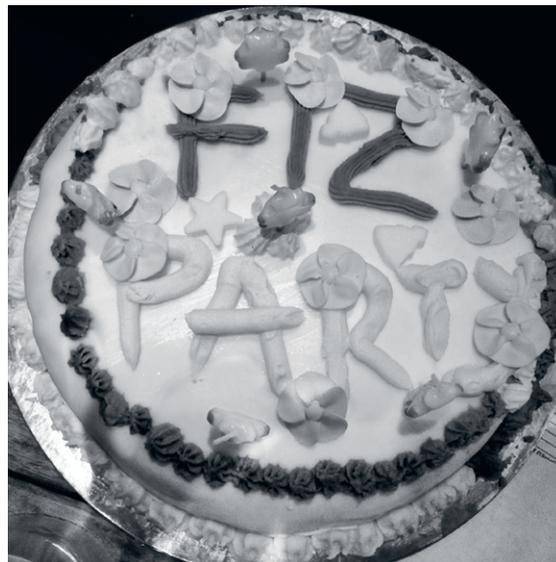
Wir danken an dieser Stelle auch für die zahlreich eingegangenen Trauerspenden von über CHF 3000 in Gedanken an Fernando Seglias.

Aus Platzgründen führen wir in der Liste nur Spenden ab CHF 1000 auf. Spenden von Privatpersonen werden nicht aufgelistet.

beneFIZparty

Viele unserer Mitglieder und SpenderInnen konnten wir an der beneFIZparty im November begrüßen. Über 200 Gäste – ein gemischtes Publikum aus Behördenmitgliedern, NetzwerkpartnerInnen, neuen und alten SpenderInnen, Mitgliedern, Interessierten und Klientinnen – haben gemeinsam mit uns gefeiert. Die Festansprache von Nationalrat Balthasar Glättli, die interaktive Theater-

FIZ-Klientinnen haben uns mit einer wunderbaren Torte an der beneFIZparty überrascht. Foto: © FIZ



szene des Maxim Theater, der Reggae-Sänger Msoke, DJ Scarlett und das Catering Orsillo haben uns alle begeistert. Dank Benefiz-Auftritten und der Unterstützung von Stiftungen konnten die Türeinnahmen von knapp CHF 8000 fast zu 100% als Spenden verbucht werden.

TrägerInnenschaft der FIZ

Katholische Kirche im Kanton Zürich	CHF	20 000.-
Caritas Schweiz	CHF	15 000.-
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	CHF	12 500.-
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	CHF	10 000.-
Stiftung World Vision Switzerland	CHF	10 000.-
Amnesty International Schweiz	CHF	10 000.-
Stiftung Heilsarmee Schweiz	CHF	10 000.-
Schweizerischer Katholischer Frauenbund	CHF	6 000.-
Terre des Hommes Schweiz	CHF	5 000.-
HEKS Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	CHF	5 000.-

Mitglieder

Einzelmitglieder	CHF	40 640.-
Kollektivmitglieder	CHF	7 200.-

Staatsbeiträge

Kanton Zürich	CHF	100 000.-
---------------	-----	-----------

Stiftungen und Legate

Ferster-Stiftung	CHF	25 000.-
Volkart Stiftung	CHF	20 000.-
Avina Stiftung	CHF	20 000.-
S. & M. Knechtli-Kradolfer Stiftung	CHF	5 000.-
Stiftung Kastanienhof	CHF	5 000.-
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung	CHF	5 000.-
Kathrin Hunziker Bieri Stiftung	CHF	5 000.-
Walter und Louise M. Davidson-Stiftung	CHF	5 000.-
Hilfsgesellschaft Zürich	CHF	2 000.-
David Bruderer Stiftung	CHF	1 000.-
Stiftung Dr. Valentin Malamoud	CHF	1 000.-
Legat	CHF	11 547.-

Firmenspenden

BIG Mode Zürich	CHF	14 412.-
Claro Weltladen Möriken	CHF	1 000.-

Gruppenspenden

Schweizerischer Weltgebetstag	CHF	3 000.-
Zürich International School Wädenswil	CHF	2 933.-
Inner Wheel Club Schaffhausen	CHF	2 800.-
Diakoniewerk Neumünster Zollikerberg	CHF	2 000.-
Heartwings Verein	CHF	1 000.-
Kloster Ilanz	CHF	1 000.-
Helperinnen Schweiz – Schwesterngemeinschaft Haus Bruchmatt	CHF	1 000.-
Sozialdemokratische Frauengruppe Arbon	CHF	1 000.-

Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Herrliberg	CHF	5 000.-
Kath. Kirche Winterthur	CHF	3 000.-
Kirchgemeinderat Illnau-Effretikon	CHF	3 000.-
Kirchgemeinderat Oberwinterthur	CHF	2 600.-
Ref. Kirchgemeinde Stäfa	CHF	2 000.-
Evang. Ref. Kirche Zumikon	CHF	2 000.-
Verband der stadtzürcherischen evang. ref. Kirchgemeinden	CHF	2 000.-
Evang. Ref. Kirchgemeinde Rüschlikon	CHF	1 500.-
Evang. Ref. Kirchgemeinde Meilen	CHF	1 500.-
Evang. Ref. Kirchgemeinde Adliswil	CHF	1 000.-

Spendgutverwaltung Kirchgemeinde Ebmatingen	CHF	1 303.-
Spendgutverwaltung der ref. Kirchgemeinde Opfikon	CHF	1 000.-
Katholisches Pfarramt Steinhausen	CHF	1 000.-
Evang. Ref. Kirchgemeinde Seuzach	CHF	1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Muri	CHF	1 000.-
Kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich	CHF	1 000.-
Spendgutverwaltung der ref. Kirchengemeinde Opfikon	CHF	1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Aarau	CHF	1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Thalwil	CHF	1 000.-
Evang. Ref. Kirchenrat Schaffhausen	CHF	1 000.-
Kath. Kirchgemeinde Schlieren	CHF	1 000.-
Kath. Pfarramt St. Martin Zürich	CHF	1 000.-

Kantone und politische Gemeinden

Kanton Zug	CHF	5 000.-
Gemeinde Baar	CHF	5 000.-
Gemeinde Walchwil	CHF	2 000.-
Stadt Solothurn	CHF	2 000.-
Stadt Schlieren	CHF	2 000.-
Stadt Zug	CHF	1 000.-

Zweckgebundene Spenden und Beiträge

Spenden Makasi-Opferschutzprogramm

OAK Foundation	CHF	58 470.-
Pfarrei St. Konrad Zürich	CHF	11 731.-
Volkart Stiftung	CHF	10 000.-
Soroptimist Club Zug	CHF	6 000.-
Terres des Hommes Schweiz	CHF	5 000.-
ZIWA Zürich International		
Women's Association	CHF	4 590.-
Hedwig Wagner-Schlageter-Stiftung	CHF	3 000.-
Aline Andrea Rutz-Stiftung	CHF	2 000.-
Vontobel Stiftung	CHF	2 000.-
Glowbalact	CHF	1 000.-

Spenden Schutzwohnung und Erweiterungsprojekt

Stiftung Liebfrauenhof	CHF	3 000.-
Kirchgemeinde Stettlen	CHF	1 000.-
Shelter Stiftung (Erweiterungsprojekt 2014-2016)	CHF	11 760.-

Spenden Bildungsarbeit

OAK Foundation	CHF	58 470.-
Schweizerisches Rotes Kreuz	CHF	5 000.-

Spenden beneFIZparty

Avina Stiftung	CHF	5 000.-
Zürcher Kantonalbank	CHF	2 000.-
Concordia Krankenkasse	CHF	2 000.-
Röm. Kath. Kirche des Kantons Zürich	CHF	1 000.-
Caritas Schweiz	CHF	600.-
Stiftung Heilsarmee Schweiz	CHF	500.-

Projektbeiträge

Projekt Langzeitklientinnen 2014 - 2016

SWISSLOS
Basel-Landschaft

Swisslos-Fonds Basel-Landschaft 2. Tranche	CHF	7 500.-
--	-----	---------

Bulgarien-Projekt 2015 - 2017

Spende OAK Foundation	CHF	8 095.-
-----------------------	-----	---------

FIZ-Co-Präsidentin Stella Jegher im
Gespräch mit Nationalrat Balthasar Glättli
an der beneFIZparty.
Foto: © FIZ

Impressum

© FIZ
Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration

Redaktion
Shelley Berlowitz und
Rebecca Angelini

Druck
ROPRESS Genossenschaft,
Zürich

Konzept und Layout
www.clerici-partner.ch

Papier
Cyclus Offset,
100 % Recyclingpapier



Die beneFIZparty ist Geschichte.

«Das muss man mal hinkriegen können,
ein Fest, zu dem Betroffene wie
auch Polizei und Verwaltung hingehen.
Das kann nur die FIZ.»

Eine Besucherin

«Professionell. Kompetent.
Aber weiterhin unbequem.»

Balthasar Glättli zur FIZ

FIZ

● Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration

Badenerstrasse 682

8048 Zürich

T 044 436 90 00

F 044 436 90 15

www.fiz-info.ch

contact@fiz-info.ch

Spendenkonto 80-38029-6